

Wienerisches DIARIUM,

Enthaltend alles das Jenige/was von Tag zu Tag so wohl in dieser Residentz-Stadt Wienn Denckwürdiges und Neues sich zugetragen; Als auch was dergleichen Nachrichtlich allda eingeloffen. Sambt einem Anhang jedermahliger Verzeichnuß; Erstlich aller an allhiezigem Hof befindlichen hohen Stands; Personen/ Geburth und Vermählungen: Zwentens/ der täglich per Posta allhier Ankommenden und Weggehenden; Und drittens aller Personen/ so in und vor der Stadt gestorben.

Mit Ihrer Römischen Kayserslichen Majestät allergnädigstem Privilegio.
Zu finden im Nechen Ygel.

Wienn vom 21. bis 24. May. 1704.

Mittwoch den 21. May. Das jüngst durch den frühzeitigen Todt des in Italien commandirenden Kayserl. Generaln/ Prinz Carl von Baudemont/ welcher wegen seiner vortreflichen Conduite grosser Kriegs-Erfahrenheit und beständiger Treu/ wie auch dem Erz-Hauß Oesterreich erzeigter höchst-erfpriesslichen Diensten von dem Kayf. Hof sehr bedauert wird/vacant gewordene schöne Courrasser-Regiment/ haben Ihre Röm. Kayf. Majest. Dero Herrn Obrist-Lieutenant Baron Martini/wegen seiner langwierigen Kriegs-Diensten/allergnädigst conferirt.

Heut ist der neulich von Rom dahier angelangte Auditor Abbate Banni, von himmen ferner nacher Pohlen mit seinen von Ihrer Päpstlichen Heiligkeit ihm für dasigen König und Cardinalen zugestellten Brieffen/ abgereist/ und ist nicht zu beschreiben/ wie sehr Ihre Heiligkeit das in gedachtem Königreich ferner besorgende Elend zu Herzen nehmen/ wie gerne aber dieselbe solchem ein Ende sehen möchten/ ist auß beykommenden an den Cardinal Primas abgefertigten Schreiben zu sehen:

Clemens XI. Werther Sohn! Man hat sonder Zweifel Ursach zu fürchten/ daß einem Königreich der ganze Untergang gedrohet werde/ wann man sieht/ daß GOTT bereit seye/ seine Zorn-Pfeile ferner zu spizen; daß aber die Leuthe/welche mehrentheils im Stand der Ehren vor andern leben/ die gemeine Wohlfarth und göttliche Befehle so sehr vergessen haben/ daß sie ihre Rathschylde lieber mit den Feinden der Republic und Religion vereinigen/ als einiget massen von ihrer Vor- Eltern Haß oder Staats-Begehierde/ noch einig andere Particular-Interesse wollen absehen: Wir können kaum glauben/ daß jemand von den Leuthen/welche allezeit so viel Treu gegen GOTT und ihrem Vaterland haben blicken lassen/ in eine so grosse Blindheit sollen gefallen seyn/ wann es nicht der sehr klägliche Zustand gegenwärtiger Sachen und das gemeine Gerüchte bezeuget/ dann alles Unglück so über diese Durchl. und vor Zeiten tapffere Nation gekommen/ ist von ihnen selbst und durch Trieb der Jenigen/ die kein Gewissen machen/ ihre eigene Sachen durch andere zu befördern/ ja selbst die Freyheiten und Privilegien des Königs

und des Reichs zu verderben suchen/verursachet worden. Weilen dann diese Ding in An-
sichung einer solch dringenden Gefahr uns in eufferster Unruhe halt/ so ist es/ daß wir die
Augen nochmahlen zu Euch unserm werthen Sohn wenden/ Euch ermahnen und bitten/
daß ihr in dieser Zeit der Unruhe euch dergestalt erweise/ daß die Welt Euch nicht als
lein selbst uns erkennet von aller Ansprach wegen Verwahrlosung des gemeinen Wohl-
stands frey zu seyn/ sondern auch / daß sie die Augen auff den Rang mögen schlagen/
welchen ihr in der Kirchen Gottes/ wie auch in der Republic habet/ und sey Euch für-
den ein Durchl. Vorbild vom Eysser / vor den Privilegien des Bätterlands / der Weisheit
der Röm. l. Würd und Erhaltung der Catholischen Religion; Wir halten uns verfähert/
daß solches ein Abscheu ist/ daran gewiß viel gelegen/ daß ihr nicht allein vor das ge-
meine Wohlweesen und der so gewünschten Ruhe eysserig bezeuget / sondern es geziemet
auch Eure Würde gänglich/ daß jedermann Euch als den Urheber zum ewigen Lob Eures
Nahmens davor erkennet/ in welcher Hoffnung wir Euch mit Gewogenheit unsern Apo-
stolischen Segen mittheilen/ 2c.

Eodem ist eine grausame Mordthat vorgangen/ da nechst der Leopoldstadt
in der Au ein Knab gegen 15. Jahr alt/ für seine arme verwittibte Mutter ein
Büschl dürrer Holz/ so sonst die arme Leuthe da aufzuhalten pflegen / ab-
geholet/ nach dem aber ein gewisser Au-Knecht dazu kommen / und den unschul-
digen Knaben/ als wann er einen grossen Diebstahl begangen/ angefallen/ hat
derselbe alsogleich das Holz wieder hergegeben/ doch damit jenen in seiner Wuth
noch nicht befänstigtet/ sondern der böse Mensch hat mit seinem Hirschfänger ihm
über die Schulter und Kopff etliche Hieb / und zuletzt/ da der Knab nur umb
sein Leben gebetten / einen Stich in das Herz versetzt / daß er sogleich todt ge-
blieben: der Mörder ist entwichen/ wird ihm jedoch noch fleissig nachgestellt.

Donnerstag den 22. dito. Heut verfügten Sich Ihre Majest. der Röm.
König nach der Domb-Kirchen zu St. Stephan/ und wohnten alldar der Cor-
ris Christi- Procession bey in Begleitung der anwesenden Rittern des guldenen
Fluß und anderer hohen Kayf. und Königl. Ministern/ wobey sich dann auch
die hiesige Unversität/ der Stadt-Rath/ nebst der Clerijey und die Burgerl.
Zunfften eingefunden.

Eodem ist allhier der Groß-Hoffmeister von Thur-Manns Hr. Baron
von Stadion auß Steyermarc/allwo Er eine gewisse Erbschafft erhalten/ ange-
kommen/ und wird in wenia Tagen wieder von hier nach dem Reich abgehen.

So hat auch abermahlen ein Courrier von Rom Brieff vor den Kayserl.
Hoff/ die gefangene Pohlische Prinzen betreffend/ mitgebracht / und sogleich
seine Reiß weiter nach dasigem Königreich mit sothanen Schreiben von hier
fortgesetzt.

Ferner langte allhier an ein Courrier von Ih. Del. dem Kayf. Gen. Lieuten.
Herrn Marggrafen von Baaden auß dem Reich/ der gewisse Particular-Brieffe
an dessen Geheimen Raths-Präsidenten/ Hoff-Marschallen und Abgesandten
am hiesigen Kayf. Hess. Hrn. Baron von Greiff zwar mitgebracht / worinnen
jedoch von dem erschollenen Durchbruch der Frankosen nichts gemeldet / son-
dern

bern nur von dem Courier mündlich erzehlet worden/wie daß bey seinem Abtritt von dannen Kundtschaft eingelassen / ob hätten 8000. Franzosen bey Freyburg im hohlen Graben Posto gefasset/ und mithin sich allda die Passage zu weiterm Fortgang eröffnet haben solten; Wovon dann / uachdeme keine fernere Nachricht disfalls eingelangt/die nechtstkünftige Posten die Gewiß- oder Unge- wißheit mit mehrern erläutern werden.

Freitag den 23. May vernahme man / wie daß der Forgatsch sich von Stuhlweissenburg mit seiner Mannschafft / weiln ihm der darinnige Kaiserl. Commandant Hr. Hauptmann Ueli/ ohngzucht seiner bey starcker Bedrohung viermahlig gethaner Aufforderung mit der Übergab nicht willfahret / und auff Vernehmen/ daß der Hr. Gen. Heister mit seinem Corpo/ von deme der Banus Croatiae gegen die Waag commandirt worden / umb sich allda mit dem Hrn. General Ritschan zu conjungiren / und den Feind zu observiren/in starcker Bewegung gegen denselben seye/zurück gezogen/und an einen Morast sich postirt. Der Kaiser sollt eine General-Congregation auff den 23. dieses nacher Ketschkeiner außgeschrieben haben / umb vor die Gespannschafften Peest / Biliz und Solter neue Vice-Gespan zu erwählen/man glaubt aber/es werden sich wenig dabey einfinden. 10. Birmontische Reuter hätten dieser Tagen 19. Ungarn und Raikzen/welche von Peterwardtein auß geraubt / geplündert und andere Feindseligkeiten verübet/in Ofen gefänglich eingebracht/ welche vor ihre Arbeit schlechten Lohn bekommen dörfen.

Ober-Desterreich vom 20. May. Nachdeme der Herr General von Thierheim von den Postirungen / nicht weniger von der Examirung der vorrathigen Munition zu Lins / wie lang nemlich mit solcher zu bestehen / zurück kommen / und zu künftigen Operationen und Progressen alle behörige Veranstellung gemacht/ auch zu Menagirung der theils sehr exponirten : theils zu viel in die weit postirten Mannschafft / die ganze Militz enger zusammen gezogen / umb so ferners in dieser Verstärkung desio besser wieder Chur-Bayern agiren zu können/ hat er beschlossen/ allernechst das Campement außzustecken / und folgendes außzurucken ; Als dörfte in Kurzem von ein- und andern was zu vernehmen seyn. Im übrigen ist des Lamentirens der Bayerischen Desserturs kein End / und sagen einstimmig auß / daß sie in langer Zeit keine Bezahlung haben erhalten.

Sennusch vom 14. May. Man hat die versicherte Nachricht durch den Schulz von Weichsel erhalten / daß die Rebellen in vielen Fahnen stark / so schon auß dem Bekfildt die Wacht halten/Anstalt machen sich gänzlich auß dem Drauischen durch das Gebieth der Sennuscher Herrschafft in Schlesien einzufallen und vielleicht gar die Tablungkauer-Schanz hinwegzunehmen. Als hat man nicht allein von Drama nach den Pässen gegen Tablunka und dem Saltzgebürg einiges Land-Volk und regulirte Militz marschiren zu lassen beordert/ sondern auch den dortigen Dorffschafften anbefohlen selbiges Gebürg zu ver- hauen/wie auch fleißig daselbst Wacht zu halten.

Rom

Rom vom 7. May. Berwischen war in dem Pallast des Cardinals Barberini eine lange Unterredung unterschiedlicher hohen Personen/umb über die Geschäften Ihrer Durchl. des Herzogs von Modena/zu conferiren/welche hernach bey Ihrer Päbßl. Heiligkeit sehr lange Audienz gehabt haben. Der Cardinal Pignatelli ist von denen Land-Gütern wieder aihier angelangt/ deme D. Annibal Albani und Herr Graf Legnatchi, Pohlnischer Gesandter/ entgegen gefahren/ man redet/ als solte berührter D. Annibal Albani von Ihrer Päbßl. Heiligkeit nacher Pohlen/umb die Unruhen in selbigem Königreich zu stillen/abgesandt werden; Der Päbßl. Schatz-Meister ist von Besichtigung deren Meer-Gestaden/ welche sehr schlecht befunden worden/ wieder zuruck angelangt/ so selbe zu verbessern/ die Cammer grosse Geld-Summen herschiessen dörfte. Mr. d'Asti ist nach Civita Vecchia, selbe Miltz und Arsenal zu besichtigen/abgegangen/ weiln Nachricht eingelangt/ daß etlich Türckische Caravellen dort herum sich haben sehen lassen/ so in Corsica etliche Fahr-Zeug weggeführt/ und mit Raubereyen viel Schaden gethan: Der Sturm-Wind hat ein Tartan von Tripoli an die Küsten von Sicilien getrieben/ welche denen am Gestad Wacht haltenden Soldaten/ zu Gutem geblieben. Etlich Französische Schiff halten sich zu Alcona auff/ unterm Vorwand/ Lebens-Mitt einzuschiffen/man glaubt aber/ sie werden bald nach Marsiglie abstossen/ weiln auch die Galeeren zuruck beruffen seynd/ deren 15. zu Brin. essi gestanden/ umb ins gesambt die im Kayländischen auffgerichte Regimenter/ zu überschiffen; In Neapolis werden in gleichem die Schiff außgebessert/ und ist ein Neues ins Wasser gefest worden. Montags ware Consistoriü, oh die daß was Neues darbey vorgelauffen/ vor welchem der Cardinal de Boves, nach einem von dem Gran Prior erhaltenen Courier/ bey Ihrer Päbßl. Heiligkeit eine sehr lange Audienz gehabt/ und verfügte sich Nachmittag zu der Königin auß Pohlen/ ohne daß man das geringste vernehmen können/ was es betroffen: Vormittags hat bemeldter Cardinal de Boves den Spanischen Ambassadeur, so hier angelangt/ tractiret/ selben Abends ist der Kayserl. Herr Pottschaffter von Nettuno auch ankommen/ welcher folgenden Tag in St. Peters-Kirchen sich verfügt/allwo er mit Monsieur Paravicino, Päbßl. Auditor, in die vierdte Stund Unterredung gepflogen/ und nachdem einen Courier abgehen lassen. Von denen Cardinalen Paulucci, Panciatici und andern/ ware eine Staats-Versammlung gehalten/ nach welchem bemeldter Paravicino sich zu dem Kayserl. Herrn Pottschaffter begeben/ mit dem selbigen eine lange Unterredung gepflogen/ man glaubt es betreffe die teutsche Soldaten/ so in dem Kirchen-Staat eingerückt/ allwo sie vielleicht noch in etwas erduldet werden dörfsten.

Genua vom 8. May. Weiln Nachricht eingeloffen/ daß 2. Esquadres Englisch- und Holländis. Schiffe auf die Französische gekreuzt/ seynd die 4. Holländis. alsobald unter Segel gegangen/welche aber nachdem sie von ihrem Consul mit einer

einer eignen Felucca Bericht erhalten/das 8. Galeeren und 5. Schiff auß Tou-
lon abgestrißen/ als seynd sie wieder in den Port eingeloffen. Man vernimbt/
dasß selbe Schiffe und Galeeren Nizza eingeschlossen halten/die starcke Besatzung
aber thue öftters auß die feindliche Parthenen aufffallen. Dasß die Frankosen
Chamberi verlassen/wil nicht continuiren/wel aber/dasß der Duca de Fuveil-
lade solches mit mehrerer Mannschafft besetzt habe. Man ist hier sehr miß-
vermügt/dasß die Ministern beeder Cronen protestiret/die längst unserer See-
Küsten befindliche Schiff / nacher Toulon zu führen / umb nachzuforschen/ ob
in selbigen kein Interesse von Savoyen seye. 70. Französische Dragoner sol-
len ein grosse Summa Gelds nach dero Armee überzubringen convoyren / über
Meer aber seynd nicht mehr als 6. Personen mit 26. Pferdten eingelangt. Auff
erhaltene Rundschaft / dasß ein Engell- und Holländische Flotte / worauff Ihre
Durchleucht Prinz von Darmstatt sich befinden solle / die Enge passiret / seye
man in Livorno mit Außrüstung des groben Geschuß und Bomben/sehr beschäf-
tigt ; Die Kauffmannschafft leydet aller Orthen viel / weilen die See-Fahrer
alles unsicher machen / und unterschiedlich = Französische Fahr = Zeug hier im
Porto auffbringen.

Mayland vom 10. May. Samstag ist der General de las Torres nach
Mortara zu dem Corpo der Spanischen Troupen / so er diesen Feldzug gegen
Vercell commandiren wird / auffgebrochen : Diesen Augenblick kombt Be-
richt / dasß die Frankosen angefangen disseits des Poo gegen Villa Nova, zwi-
schen Sessia und dem Poo gegen Casal über gelegen/einzurucken. Das Castel
Monte Al onso, in dem Sarfagnanischen / hat Französische Besatzung einge-
nommen / und haben die Deputirte selbiger Provinz dem von S. Fremont den
Eyd der Treu abgelegt. Weilen andere Anstalten / als vorgemeldet / jezt bes-
chehen/ glaubt man die Ursach zu seyn / dasß der Courrier / so von unserm Sou-
verneur gesandt worden / die Brieff an statt selbe Ihrer Majestät dem König
in Frankreich zu überbringen/ solche dem Herzog von Savoyen überliefert habe.

Ostiglia vom 13. May. Der Feind ziehet sich bey Castiglione und Man-
tua zusammen / und gibt vor / mit 7000. Mann abermahl dem Chur-Fürsten in
Bayern zu succuriren ; Man glaubt aber / es werde wohl dieses Concept un-
terwegen bleiben / weilen von denselben von Revere bis Sermide hinunter nicht
über 2000. Mann ligen / ja seine völlige Macht solle nicht über 10000. Mann
ausmachen. Wir indessen bevestigen Zelo und Carpi auß das fleißigste/ und
thun aller Orthen auß guter Obhut stehen.

Danzig vom 14. May. Nach vielen Überlegungen mit denen Schwedi-
schen Commissarien / hat es endlich dem König von Schweden beliebet / die
Geldforderungen / so Seine Majest. auß hiesige Stadt hat / gänzlich fallen zu
lassen / dagegen aber haben wir uns neutral erklären müssen / und von des Kö-
nigs in Pohlen Parthey abstecken / weßwegen dann vor denselben in denen

Kirchen nicht mehr gebetten / auch Seiner Majest. bey dieser Stadt stehende
Einrichtungen / nicht mehr aufgefollt / sondern die Königl. Cansley / nebst dem
Burggrafen und allen Königl. Beampten abgeschafft werden. Was nun die
sich vor Alteration in Pohlen geben wird / kan man leicht gedenden / dann die
Confederation hierdurch umb ein grosses verstärkt wird. Die Englische Na-
tion hat auß Furcht einer Bombardirung / ihre Waaren von hier nacher Kö-
nigsberg / unter den Schuß des Königs von Preussen / in Sicherheit bringen
lassen ; dannoch hoffet man / daß alles in Ruhe bleiben wird. Auß Pohlen
hat man / daß der General Rheinschild 5. Meilen über Warschau stehe / Ihre
Pohlnis. Majest. aber haben nach geendigtem Gottes-Dienst von Gorzyce eine
Biertel Meil auffwärts gerad gegen Sendomirs über sich begeben / auch nun-
mehr die gesambte Cavallerie in der Gegend herum bereits zu campiren an-
gefangen / die Infanterie hingegen stehe in- und bey Sendomir auff jenseit des
Weichsel-Stroms / über welchen die lezt-ermeldter massen zu schlagen ange-
fangen-gewesene / immittelst aber an einem andern Ort transferirte Brük-
ke/gestern völlig zu Stande kommen / und umb diese Brücke zu bedecken / mit der
Arbeit an denen jenseits bereits auffgeworffenen Treachementen / noch conti-
nuiret / wie dann auch alle Avenues ermeldter Stadt nach der Brücke zu / mit
Canonen besetzt wurden. So verlautet auch / daß von Warschau ein Com-
rrier von dem Land-Fändrich von Plozko bey dem Cardinal ankommen / mit
der Post / daß der Adel in dasiger Woywodschafft zu Pferd sitze / und Ih-
me sagen lassen / sich bey demselben einzufinden / umb gesambter Hand auff
den Schwedif. General Claus Bonde / loß zugehen / weiln Er von neuem
wieder 18. Dörffer in den Brand gesteckt / und also in dieser einzigen Woywod-
schafft schon über 100. Dörffer abgebrandt ; Im Fall aber gedachter Land-
Fendrich außbleiben würde / der Adel mit seinen Gütern / wie der Schwe-
dische General Claus Bonde mit den ihrigen gethan / so grausam verfahren
wolte.

Haag vom 12. May. Demnach die Franzosen denen gemachten An-
stalten nach ihre größte Macht gegen den Ober-Rhein ziehen / und aber die dör-
tige Gegen-Versassungen nicht so beschaffen / wie man wohl von Seiten dieses
Staats gewünscht / und inständige Erinnerungen stets dahin gethan hat ; als ist
in dem lezten grossen Kriegs-Rath unter andern beschloffen worden / über vor-
rige noch mehrere Regimentter auffwärts und zu dasiger Armee marchiren zu
lassen / damit / wann auch schon in dieser Campagne die abermahlige neue
Conjunction der Bayern und Franzosen erfolgt / man der allda anwachsenden
feindlichen Macht noch gleichwohl überlegen seyn möchte ; Zu dem Ende
auch alle Englische Trouppen auß diesem Lande nach der Mosel zu gehen be-
ordert / woselbst unter dem Herzog von Marlboroug ein ansehnliches Lager
formirt / umb damit offensive zu agiren / und da es die Noth erfordert / gar hin-
auf

auff gegen die Linien zu rucken / die Armee unter dem Feld-Marschall Ober-
lich aber inzwischen defensiv sich halten / und zu solcher Detension in diesen
Länden eine Linie gezogen / mithin alle feindliche Streiffereyen eingeschrenckt
werden sollen. Der Hr. General Fagel / so dieses Estats Troupen in Portu-
gall geführt / hat von dannen an Ihre Hochmögende berichtet / wie daß Ihre
Kaysrl. Majest. Ihne zu Dero Feld-Marschallen allernädigst ernennet / umb
in solchem Character alldort zu commandiren ; worüber dann Er Derosel-
ben als seiner Principalen hohes Gutachten vernehmen will. Es wird ver-
sichert / daß diesen Sommer noch einige Kriegs- Schiffe mit Commissionen vor
König CARL nach den Spanischen West-Indien gesandt werden sollen / sel-
bige Einwohner dahin zu verbinden / daß sie sich vor Se. Maj. gleichfalls de-
clariren mögen. So ist man auch im Werck begriffen die Recrouten und übrige
Regimenter existens nach Portugall zu transportiren / als warumb der Hr.
Gen. Fagel und der Portugesische Ambassadeur starck anhält. Der Hr. Gen.
von Obdam ist in Brabant als erster General von der Cavallerie zu comman-
diren bereits auch abgegangen.

Eöln vom 14. May. Man halt vor gewiß / daß / weilen so viel Schiff mit
allerhand Kriegs-Verathschafften / als Geschütz / Bomben / Granaden / Kugeln /
Bley / Pulver / Schuppen und Hacken von unten herauff nach der Mosel
vorbey geführt werden / und noch 20000. Mann Engell- und Holländische Bde-
cker im Marsch dahin begriffen / welche alldort verstärkt / und von dem Engli-
schen General Herkog von Marlboroug / so dahin auch schon aufgebrochen /
commandirt werden sollen / dasiger Orthen die Campagne mit Belägerung ei-
ner gewissen Bestung / geöffnet werde / umb von darauff denen Frankosen eine
Diversiön zu machen / und ohneracht sie vergeben / eine Armee von 80000. M.
in den Niederlanden zusammen zu bringen / so glaubt man doch nicht / daß sie in
Ansehung der Holländischen Armee / welche in 35. Battaillons und 65. Esqua-
drons schon starck / und über das noch mit 20000. Mann vermehrt werden soll /
auch ihr Lager wohl verschancket / und mit 250. Canons besetzt ist / etwas unter-
nehmen können / zumahlen jene in Spanien Leuthe brauchen.

Ober-Rheinstrom vom 14. May. Als jüngstens der fränkös. Marschall
de Tallard, so nach mißlungenem Anschlag auff Mannheim / allwo die jüngst
in Arrest genommene Verräther würcklich ihren Lohn bekommen / nächer Franck-
reich umb andere Ordre / wegen neuer Kriegs-Proiecten / zu empfangen / geschrie-
ben haben solle / zu Neuburg gewesen / und ihme dasige Geistlichkeit im Nahmen
Ihrer und dasiger Burgerschafft eine Bittschrift überreicht / worinn sie umb
Verschonung der Thurn und anderer noch übrigen Häuser gebetten hatten ; gabe
Er ihnen den betrübten Bescheid / daß Ihme zwar als einem Christen derglei-
chen Vornehmen zu lassen sehr hart ankam / allein die Ordre seines Königs wäre
also beschaffen / daß wider dieselbe im geringsten nichts zu sagen / sondern mit
der

der höchsten Gedult sich darzu zu bequemen seye; und als diese arme Leuthe auch angefraget / ob sie sich zu den Teutschen oder in das Elßaß ziehen solten / stellte Er es ihnen frey hin zu gehen / wo es denselben belieben würde / welche dann ohne Trost und mit solchen Lamentiren davon gegangen / daß es zu erbarmen. Sonsten ist von dem Feind / ohneracht er von grossen Zurüstungen vil Geschrey machet / hiesiger Orthen nichts vorgenommen worden; Indessen stehen wir mit 20000. Mann an den Linien / und seynd die bey Philippsburg gestandene Preussische Regimenter / als 3. von der Infanterie und 3. von der Cavallerie allbereits über Heilbrun nacher Nürnberg marchiret / allwo 15000. Mann zu stehen kommen werden. Bey gedachtem Philippsburg aber stehen noch 7. Battaillonen Lüneburgis. und Zellische Troupen / so zusammen 5000. Mann außmachen / und werden noch 10000. Mann eben dieser Troupen / welche von der Mosel und Maynz kommen / alldorten erwartet / inmassen auch schon deren Verpflegung gehöriger Orthen anbefohlen worden. Diese wird commandiren der Gen. Lieut. Billand / so in Loosheim 2. Stund von Philippsburg lieget. Wann nun noch 20000. Holl- und Engelländer herauff kommen / werden wir 60000. Mann starck / und heffentlich im Stand seyn / offensiv zu agiren / wie dann ohnedem die Unserige von Heydenheim in 2. Routen wirklich marchiret / umb sich mit denen Herzogl. Württembergischen in 6000. Mann bestehenden außerlesenen Troupen / förderlichst zu conjungiren / so dann weiter auffwärts dem Feind / welcher zu Ehingen und Mundertingen stehet / nachzugehen / mithin denselben / wo möglich / in die Mitte zu bekommen / zu solchem Ende auch das Durlach- und Reussachische Schwäbische Franck-Regiment von den Linien wieder herabwärts marchiret.

Auß Schwaben von 15. May. Der Bayrische Feind hat dieser Tagen in hiesigem Land außgesprengt / als wären die Frankosen mit 14000. Mann durchgebrochen / welches eine unglaubliche Traurigkeit bey jedermann verursacht hatte; wie man aber nach der Hand erfahren / solle deme nicht so gewesen seyn / sondern das wohl / daß sie an 3. Orthen / doch zu ungleicher Zeit / an die Linien gefeßt / woben es auch beedersits Mannschafft gekostet / aber kein Durchbruch noch geschehen. Sonsten ist in hiesigem Land das Flüchten ohnbeschreiblich / indeme sich jedermann mehr vor die Bayris. als vor die Frankös. Grausamkeiten fürchtet / immassen die Erstere das ganze Blauthal und Hochgestreiß durchstreißt / alles außgeplündert / Fenster und Defen eingeschlagen / auch die Inwohner mit blosem Gewehr zum Geld-hergeben gezwungen.

Auß dem Württembergischen vom 13. May. Es ist anjeko alles in Bewegung / und erwartet man mit Verlangen / was unser Herzog / der Hr. General Styrumb / und der Hr. Marggraff von Bayreuth mit ihren Troupen / die alle in vollem March seyn / außrichten werden; dann man sucht aller Orthen / so viel möglich / dem Feind Abbruch und Diverfion zu machen / gleichwie

dann dieser Zagen Nachricht kommen/ daß ein Hauptmann von dem Marflg^v
 lisch-vacanten Dragoner-Regiment/ in das Churbayrische gefallen / und zu
 Steingart eingedrungen/ Thor und Schlag-Bäume auffgehauen/ alles Vieh
 und was er bekommen/hinweg genommen/und mit guter Beuthe wieder zurück
 gefehret; So hat auch der Hr. Gen. Leiningen dem Feind nicht allein 2. über
 die Iller geschlagene Brucken abgebrant/ sondern es seynd auch unsere Hus-
 saren demselben bey Ehingen in die Nach-Trouppen gefallen/ und haben 400.
 davon niedergehauen/ wie auch grosse Beuthe gemacht.

Auß der Obern Pfalz vom 14. May. Weilen wir Nachricht erh. ten /
 daß Ihrer Durchleucht des Prinzen Eugeni von Savoyen Bagage auß
 Wältschland in Tyrol schon angelangt / und viele Hülf-Trouppen im Anhero-
 Marsch gegen der Donau begriffen / als hoffen wir / diesen tapffern Prinzen hie-
 siger Landen bald zu sehen / welcher dann mit Göttlicher Hülf das Blat bald
 wenden wird ; Indessen sucht man das Bayerische Schloß Waldeck auch
 hinweg zu nehmen/und vermög gemachter Anstalten / dem Thur-Fürsten/wel-
 chen gewisse Potentien nachmahlen mit gutem auß die Kayserl. Seithen zu brin-
 gen getrachtet / aber umb sonst sich bemühet/ in das Land von allen Orthen ein-
 zufallen / umb sich an seinem ohnedem schon armen Land / wieder zu rächen/
 was er andern böß verübet.

Antunft Hoch- und Niedriger Stands-Personen.

Eärnter, Thor den 21. May. Herz Johann Kosch/ ein Raths. Herz zu Sins / kombt
 von dannen geht gleich zum Prinz Eugeni.

Herz Kriegs, Commissari Baumgartner / kombt von Dedenburg / geht gleich zum Prinz
 Eugeni.

Den 22. dito. Ein Courier kombt von Rom / logirt bey dem Hn. Runtio.

Herz Groß, Hoffmeister von Thur, Maynz / kombt von Grätz / logirt bey dem Herrn Re-
 sidenten.

Rothen, Thurn. Herz Purdinger / Courier / kombt vom Prinz Louis / logiert bey der
 eysern Biern.

Abreis Hoch- und Niedriger Stands-Personen.

Den 21. May.

Herz von Wehstein/ nach Comorren.

Herz Andre Riemer/ nach Grätz.

Herz Baron Furno/ nach Venedig.

Herz Commissari Baumgartner/nach Dedenburg.

Herz Johann Kosch/ nach Sins.

Herz Abbat Banni/ nach Pohlen.

Herz Graf von Thurn/ nach Grätz.

Herz Adam Dauer/ nach Prag.

Den 22. dito.

Herz Schirmer / nach Prag.

Herz General Sereni / nach Brünn.

Herz Michael Günter / nach Brünn.

Hr. Hoffmeister von Graf Collovratz/nach Brünn.

Herz Pachner / nach St. Pölten.

Herz Benedict Schöttl / nach Sing.

Herz Graf Johann Paul von Ruffstein / nach Ebenfurth.

Herz Hauptman Schambach / nach Prag. Courier vom Päbstl. Runtio/ nach Pohlen.

Herz Ursini / Kayserl. Russicus / nach Grätz.

Den

Den 23. dito.

Herr Graf von Welß/ nach Lins. Herr Wüttich/Kayf. Courier/zur Armes ins Reich.
Graf Thurn Cammer. Diener/nach Venedig.
General Heisterlicher Courier / nach Grätz.

Liste der Verstorbenen in- und vor der Stadt.

Den 20. May 1704. starb

Dem Herrn Philipp Starmayr / Kayserl. Hof. Cammer. Cangelisten im Mähischen Haus
am Hof/ sein Frau Maria/ alt 33. Jahr.
Peter Sammer / Fürst. Schwarzenbergischer Cangelist / im Fürst. Schwarzenbergischen
Haus am Neuenmarck/ alt 34. Jahr.
Dem Martin Weiller / Burgerl. Schuhmacher beyu drey guldenen Cronen auff der Wü-
den/ sein Kind Franz/ alt 1. Jahr.

Den 21. dito.

Johann Reiß/ ein Schreiber beyu guldenen Drachen am alten Fleischmarck/alt 56. Jahr.
Maria Fruhmayrin/ ein Wittib beyu weissen Ochsen am alten Fleischmarck/alt 63. Jahr.
Weit Frubhoffer / Guardi. Soldat im Baurholz Haus in der Leopoldstadt/alt 32. Jahr.
Anna Köbblin/ ein Wittib im Schleifferschen Haus in der Leopoldstadt / alt 76. Jahr.
Dem Joseph Danzinger / einem Kutscher im Bunderischen Haus in der Leopoldstadt / sein
Kind Johannes/ alt 3. Jahr.

Den 22. dito.

Herr Johann Franz Hörmayr / Kayserl. Hof. Cammer. Concipist beyu Steinern Käßel
in der Singer. Strassen/ alt 27. Jahr.
Dem Johann Voglhueber / Burgerl. Häringer in seinem Haus im tiefen Graben / sein
Weib Anna/ alt 45. Jahr.
Dem Lorenz Starzinger / einem Guardi. Corporalen auff der Elend. Posten / sein Weib
Anna/ alt 65. Jahr.
Dem Lorenz Pieringer/ Kayserl. Kutscher beyu rothen Säbel im Färber. Gäßl/sein Kind
Johannes/ alt 2. und 1. halb Jahr.
Franz Rodl/ ein Jung im Raupischen Stiff in der Cärnter. Strassen/alt 12. Jahr.
Joseph Dialerino / ein Waiß in dem Kayserl. Klepperschmidischen Haus in der Einfalt-
Strassen/ alt 2. Jahr.
Johann Klausner/ ein Brodtbäcker beyu schwarzen Käßel am Neubau/ alt 30. Jahr.

Den 23. dito.

Dem Johann Goltz/ Hoffbesrenten Gold. Arbeiter bey den 3. weissen Lilien am alten Kien-
marck/sein Kind Maria/ alt 4. und 1. halb Jahr.
Thomas Mayrmüller/ Kayserl. Hoff. Comödi. Zimmergesell im kleinen Nam. Hoff bey den
Franciscanern/alt 70. Jahr.
Georg Zirbs/ ein Schneider. Gesell in der Weinmannis. Erben. Haus am Hof/alt 28. Jahr.
Dem Johann Schißler / ein Laquen im Eysenhutischen Haus beyu Arsenal / sein Kind
Andreas/ alt 2. Jahr.
Dem Martin Pair/ ein Lust. Gartner im Hornischen Haus in der Leopoldstadt / sein Kind
Johannes / alt 7. Jahr.
Dem Johann Wagner / ein Laquen beyu guldenen Adler in der Währinger. Gassen / sein
Kind Anna/ alt 3. Jahr.
Justina Höllmüllerin/ ein Wittib bey der guldenen Press auff der Wüden/alt 56. Jahr.
Magdalena Gräßlerin/ ein arme Wittib im Buheneckeris. Haus am Neustiff/alt 70. Jahr.
Arsula M. ein armes Weib auff freyer Gassen auff der Wüden / alt 30. Jahr.